

Chile, Universidad Mayor, Sommersemester 2011

Es tut gut, hin und wieder fernab der Heimat zu sein. Dadurch hat man die Möglichkeit sich selbst besser kennen zu lernen, das Gute zu Hause neu schätzen zu lernen und natürlich auch, Neues zu entdecken, sich auf andere Mentalitäten einzulassen, eine andere Sprache zu lernen, und, und, und.... Chile ist ziemlich weit weg von Deutschland und eben deswegen kann man vielleicht alles das dort ziemlich gut.

Visum

Solltet ihr beantragen. Macht Vieles leichter. Kostenpunkt sind insgesamt ca. 100 Euro (70 Euro für Visum, dann Kosten für polizeiliches Führungszeugnis, Fotos,...) Das Konsulat in Berlin arbeitet ziemlich schnell und man kann mit ihnen gut auf Deutsch über Email kommunizieren.

In Chile selbst bekommt ihr einen Perso. Dazu müsst ihr euch zunächst mit dem Visum bei der Internationalen Polizei registrieren und dann nochmal zu so einem Bürgerbüro. Ist etwas Bürokratiekram, aber dabei lernt man ein Land ja schließlich auch kennen. Mit dem Perso könnt ihr innerhalb Chiles reisen und euch ausweisen, ebenso in anderen Südamerikanischen Ländern. Für den Grenzübertritt solltet ihr jedoch euren Reisepass verwenden.

Wenn ihr rechtzeitig da seid, werdet ihr zu diesen zwei Terminen vom Internationalen Büro der Universidad Mayor mitgenommen.

Sprache

Je mehr Spanisch ihr vorher wisst, umso besser. Meine Kenntnisse waren nicht besonders gut, vier Kurse auf Spanisch habe ich trotzdem recht ordentlich bestanden. Versucht, so viel wie möglich mit Chilenen zu tun zu haben, dann geht das auch ziemlich schnell.

Unterkunft

Am besten fragt ihr dazu genauer Julia und Sebastian (die waren im gleichen Semester wie ich dort). Ich habe bei Freunden aus Singapur gewohnt, was mir eine quälende Wohnungssuche ersparte. Von ihnen weiß ich jedoch, dass die Preisspanne ziemlich groß ist. Von 150 Euro bis 500 Euro ist alles dabei. Also lasst euch nicht übers Ohr hauen.

Universidad Mayor

Was die Betreuung der Internationalen Studenten angeht, ist die UM sicher spitze. Nie habe ich mich allein gelassen gefühlt. Sicher, wenn man sich ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis wünscht, ist man bei der UM an der falschen Adresse. Auch der Studentenausweis und die Student bip (eine Karte, mit der man im ÖPNV für einen Bruchteil des normalen Preises fahren kann) brauchen ewig, bis man sie erhält. Aber die Türen zu den Betreuern im Internationalen Büro und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät stehen einem immer offen.

Eure Kurse wählt ihr endgültig erst in den ersten Tagen. Dann hängen dort Listen aus, bzw. kann euch die zugewiesene Betreuerin der Fakultät da vielleicht auch etwas weiterhelfen. Erwartet jedoch nicht zu viel. Man schafft in einem Semester bis zu 7 oder 8 Kurse, aber ich habe mich mit 5 begnügt, das war eine gute Zahl. Wenn ihr jetzt schon Mal auf Listen der Vergangenen Jahre blicken wollt, dann meldet euch bei mir per Email, ich kann euch die Sachen zusenden.

1. Administración de Operaciones:

Ist ungefähr der Matheteil von Operations und Dienstleistungsmanagement. Also eigentlich ziemlich einfach, jedoch ist es nicht unbedingt leicht, auch sehr gute Noten zu bekommen, da jeder kleinste Fehler gnadenlos bestraft wird. Macht lieber Logistik, da bekommt man bessere Noten.

2. Economía Internacional

Ein englischsprachiger Kurs, einfachm gute Noten zu bekommen. Interessant gemacht. Geht um die Grundlagen internationaler Arbeitsteilung, Freihandelsabkommen usw.

3. Control Presupuestario

Controllingkurs. Prof. ist chaotisch und sehr willkürlich. Nur zu empfehlen, wenn man mit schwer zu verstehendem Spanisch und komischen Aufgabenstellungen, und natürlich Zahlen, klarkommt.

4. Presupuestos II

Siehe Control Presupuestario

5. Finanzas III

Kann ich sehr empfehlen. Guter Prof, interessanter Stoff und wegen des Professors, leichter als Finanzas II.

Der Campus der Wiwi-Fakultät liegt nahe der U-Bahn Station Manuel Montt im Stadtteil Providencia.



Es ist empfehlenswert, sich in Providencia, Las Condes oder Ñuñoa eine Wohnung zu suchen. Mit dem Fahrrad ist die Uni dann grundsätzlich gut zu erreichen. Meistens ist das Wetter auch ganz ordentlich, so kann man gut Geld sparen. Wo man günstige Gebrauchtfahrräder bekommt, fragt ihr am besten auch Julia und Sebastian. Apropos Wetter: im Winter (Mai bis September) wird es ganz schön frisch. Da die Häuser – und auch die Uni – nicht wirklich isoliert ist, nehmt euch warme Socken und dicke Pullis mit.

Nahverkehr

Es gibt ein dichtes Busnetz und ein sehr effizientes U-Bahnnetz. Für beides braucht ihr eine sogenannte bip-Karte, auf die ihr Geld aufladen könnt und die ihr beim Betreten des Netzes über Sensoren entwertet. In den Stoßzeiten sind die Bahnen und Busse rappellvoll – es ist oft schneller und entspannter – mit dem Fahrrad zu fahren.

Einkaufen

Grundsätzlich gibt es alle Produkte, wie wir sie auch aus Deutschland kennen. Besonders in großen Märkten wie Líder (gehört zu Walmart) und Jumbo. Jedoch sind Lebensmittel hier ziemlich teuer. Günstiger bekommt man vor allen Dingen Obst und Gemüse auf den kleineren und größeren Märkten (zum Beispiel dem riesigen Markt La Vega). Insgesamt ist das Preisniveau mindestens so hoch wie in Deutschland, bei Essen insgesamt, zumindest gefühlt, höher.

Unterhaltung und Handy

So richtig viel los ist in Santiago nicht. Es ist hauptsächlich eine riesige Arbeitsstadt. Wenn ihr jedoch Movistar als Telefonanbieter nutzt (normal ist für Studenten eher Claro – von den Preisen weiß ich den Unterschied gerade nicht, jedoch nicht ganz billig), dann kommt ihr günstig (so 3,50€) in alle Cine Hoyts, eine große Kinokette. Einfach eure Nummer auf der Webseite eingeben und ihr bekommt einen Code per sms, gültig für zwei Tickets an dem Tag, zugeschickt. Ach ja: ihr braucht mindestens ein Tri-Band Handy, damit es in Südamerika funktioniert.

Wenn ihr mal was in der Region machen wollt, empfehlen sich die Trips der UM und das Weingut Concha y Torro, das mit dem ÖPNV zu erreichen ist. Oder ihr wandert auf den Cerro San Cristobal, von dem die meisten Postkartenfotos der Stadt geschossen werden.



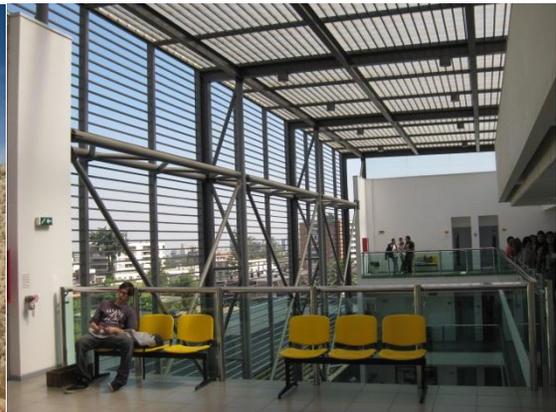
Panorama der Stadt vom Cerro San Cristobal

Reisen

Chile eignet sich sehr zum Reisen, innerhalb und außerhalb des Landes. Mit den verschiedenen Busgesellschaften kommt man günstig und bequem in den Süden und Norden des Landes und auch nach Argentinien und Peru. Ich selbst habe zum Ende meines Aufenthalts eine dreiwöchige Reise von Santiago nach Córdoba (Argentinien, andere Viadrina Studenten besuchen), nach Salta (Argentinien) über La Paz (Bolivien) und Cusco (Peru) nach Lima und Quito (Ecuador) mit dem Bus gemacht. Mein eigenes Abenteuer. Kostenpunkt für die 7,000km Bus ca. 350€. 300€ hat der Flug von Quito nach Santiago gekostet. Wenn ihr selbst solche Pläne habt, dann bucht die Flüge früh, richtig günstig werden sie jedoch

in Südamerika nie. Die Busse könnt ihr am Tag davor oder am Tag selber buchen. Dazu müsst ihr zum Busterminal in der jeweiligen Stadt gehen und dort einfach mal die Preise vergleichen.

Wenn ihr weitere Fragen habt, stehe ich euch natürlich zur Verfügung.



1. Valle de Elqui, 2. Tongoy, nahe La Serena, 3. bei Pisco de Elqui, 4. Gebäude Manuel Montt der UM